

„Wir haben jetzt deutlich mehr Aufwand“

Der Zoll hat seine Strukturen in Thüringen Anfang Juni gestrafft. Für Südthüringer Unternehmen bedeutet das: Statt in Suhl ist ihr nächster Ansprechpartner nun in Eisenach. Firmen mit hohem Im- und Exportanteil beklagen die weiteren Wege.

Von Jolf Schneider

Vor ein paar Tagen war es wieder so weit. Im Logistikzentrum der Firma Cosmocolor in Zella-Mehlis traf ein Sattelschlepper beladen mit Containern ein. Direkt aus dem Hamburger Hafen. In den Containern sind Produkte aus Südamerika und Asien. Cosmocolor importiert Dekorationsartikel aus vielen Teilen der Erde. Erfolgreich. Und eigentlich war auch die Abwicklung beim Zoll für das Unternehmen bisher kein Problem. Bis Anfang vergangenen Monats zumindest.

Früher war alles besser? Andreas Ott, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Cosmocolor, würde diese Aussage beim Thema Zoll in diesen Tagen vermutlich unterschreiben. „Der Aufwand für uns ist schon deutlich größer geworden“, sagt Ott. Seit Anfang Juni muss das Unternehmen seine Waren beim Hauptzollamt in Eisenach verzollen. Bislang gab es kurze Wege. Suhl verfügte über eine Außenstelle. Auch für Unternehmen. Diese ist inzwischen geschlossen. Nur noch Privatpersonen, die zum Beispiel im Internet Waren aus China oder den USA bestellt haben, können diese im Service-Punkt des Zolls bearbeiten lassen. Für Firmen haben sich die Wege deutlich verlängert.

Ott hat nun zwei Alternativen: Entweder, sein Unternehmen verzollt die Container direkt am Hamburger Hafen. „Damit haben wir aber keine Erfahrung und wissen nicht, wie gut das klappt. Wenn es Nachfragen gibt, müsste aber jedes Mal ein Mitarbeiter nach Hamburg“, erklärt der Unternehmer. Oder die Container nehmen den Umweg über Eisenach.

Aus Otts Sicht ist das aber nicht das



Waren aus fernen Ländern: Die Dekorationsartikel, die Cosmocolor importiert, werden zum Beispiel von Inneneinrichtern und Landschaftsarchitekten genutzt, um zum Beispiel Gewerbeimmobilien oder Gartenanlagen zu gestalten. Fotos: frankphoto.de

einzige Ärgernis. Durch die neuen Strukturen falle es Cosmocolor nun deutlich schwerer, seinen Kundenservice in der bisherigen Form aufrecht zu erhalten, sagt Ott. So bot sein Unternehmen Kunden, die nicht aus der EU kommen, bisher einen besonderen Service an. „Wir verkaufen ja viele Produkte aus Naturstein, die wollen sich unsere Kunden häufig gerne vor Ort aussuchen“, berichtet er. Kamen Kunden aus der Schweiz bisher nach Zella-Mehlis, so konnten sie bislang am ersten Tag ihres Aufenthalts entspannt ihre Ware aussuchen. „Wir haben sie dann im Hotel untergebracht. Eine unserer Mitarbeiterinnen ist dann am nächsten Tag morgens um sieben Uhr zum Zoll und hat die nötigen Ausfuhrunterlagen besorgt.“ Beim Zoll kannten die Mitarbeiter das schon. Nach dem Frühstück konnten die Kunden dann entspannt und mit vollem Koffer-

raum und den nötigen Papieren die Heimfahrt antreten. „Das wird jetzt viel aufwendiger“, sagt Ott.

Auch die Industrie- und Handelskammer (IHK) Südthüringen hatte schon vor Wochen die Neuordnung des Zolls in der Region kritisiert. „Mit der neuen Zuständigkeit, insbesondere des Zollamtes in Eisenach für Südthüringer Unternehmen, werden Verwaltungsakte im internationalen Warenverkehr mit höheren Kosten und größerem zeitlichen Aufwand für die heimische Wirtschaft verbunden sein“, erklärte Jan Schefflein, stellvertretender Geschäftsführer der Kammer, auf Nachfrage. Vor allem die weiten Wege, die für die meisten Unternehmen nach Eisenach eben nicht über Autobahnen, sondern über Bundes- und Landesstraßen

führt, bedeute einen höheren Zeitaufwand. „Dem Ansinnen, die Unternehmen auf dem Weg zur Internationalisierung zu unterstützen, wird die Finanzverwaltung hiermit nicht gerecht“, sagte Schefflein.

Die Kammer hatte ihren Mitgliedern schon vor Monaten empfohlen, ihre internen Prozesse an die Veränderungen beim Zoll anzupassen, „um die sich abzeichnenden Mehraufwände zu kompensieren“, so Schefflein. So sollten die Unternehmen, soweit noch nicht erfolgt, die verschiedenen Möglichkeiten der Verfahrenserleichterungen nutzen. Das könne nicht nur helfen, Kosten zu sparen, sondern schaffe auch mehr Rechtssicherheit.

Der Zoll hatte die Schließung der Sühler Außenstelle für Unterneh-

men seinerzeit mit der Veränderung der internen Strukturen begründet. Die Konsequenz: Die Zollämter Gera, Nordhausen und Suhl wurden in ihrer bisherigen Form aufgehoben.

„In diesen Zollservicepunkten können die Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin ihre Postsendungen abfertigen lassen. Außerdem bleiben diese Servicepunkte als Kontaktstelle für die Kfz-Steuer erhalten“, teilte ein Sprecher des Hauptzollamts Erfurt mit. Bei Gewerbetunden hingegen sind die bisherigen Zuständigkeiten der Zollämter Gera, Nordhausen und Suhl auf die Zollämter Jena, Erfurt und Eisenach übergegangen. Abfertigungen im gewerblichen Warenverkehr können ab dem 1. Juni 2016 in Thüringen beim Zollamt „Am Flughafen“ in Erfurt sowie an den Zollämtern Jena und Eisenach vorgenommen werden. „Leider“, sagt wohl nicht nur Andreas Ott.

Im- und Export in Thüringen

Wer Waren ein- und ausführen möchte, der muss sie auch verzollen. Zwar hinkt die Thüringer Wirtschaft beim Export im Vergleich mit anderen Bundesländern hinterher, dennoch kommen inzwischen erkleckliche Mengen zusammen, die auch verzollt werden wollen. Die Statistik der Ein- und Ausfuhr:

Mit einem Warenwert von 1,02 Milliarden Euro lag Ungarn nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik im Jahr 2015 erstmals an der Spitze der bedeutendsten Bestimmungsländer für Thüringer Exporte, vor den Vereinigten Staaten (987 Millionen Euro) und dem bisherigen Spitzenreiter Frankreich (934 Millionen Euro).

„Der Warenwert der Thüringer Exporte erreichte im Jahr 2015 nach vorläufigen Angaben ein Volumen

von insgesamt 13,5 Milliarden Euro. Er lag damit vier Prozent über dem Wert des Vorjahres und 72 Prozent über dem Wert des Jahres 2005“, so der Präsident des Thüringer Landesamtes für Statistik, Günter Kromholz, im März.

Mit einem Warenwert von 1,02 Milliarden Euro behauptete die Volksrepublik China die Spitze der bedeutendsten Ursprungsländer der Thüringer Importe, vor Italien (783 Millionen Euro) und dem Vereinigten Königreich (778 Millionen Euro).

„Der Warenwert der Thüringer Importe erreichte im Jahr 2015 nach vorläufigen Angaben ein Volumen von insgesamt 9,3 Milliarden Euro. Er lag damit 7 Prozent über dem Wert des Vorjahres und 64 Prozent über dem Wert des Jahres 2005“, so Kromholz weiter.

Vereinfachte Verfahren

Unternehmen haben die Möglichkeit, beim Zoll Vereinfachungsmöglichkeiten nach Artikel 76 Zollkodex bei allen Formen der Zollanmeldung in Anspruch zu nehmen, dazu gehören:

Unvollständige Zollanmeldung (UZA)

Eine schriftliche Zollanmeldung muss alle notwendigen Angaben enthalten und alle erforderlichen Unterlagen müssen der Anmeldung beigefügt sein. Dies ist allerdings zum Zeitpunkt, zu dem angemeldet wird, oft noch nicht möglich. Ziel des Verfahrens der unvollständigen Zollanmeldung ist nach Angaben des Zolls daher die Annahme einer Zollanmeldung, der noch bestimmte Angaben oder Unterlagen fehlen. Beides ist der Zollstelle zu einem späteren Zeitpunkt nachzureichen. Dieses Verfahren bedarf keiner vorherigen Bewilligung.

Vereinfachtes Anmeldeverfahren (VAV)

Das VAV entspricht im Wesentlichen dem Verfahren der unvollständigen Zollanmeldung. Es unterscheidet sich nach Angaben des Zolls insbesondere dadurch, dass die ergänzende Anmeldung nicht einzeln für jede unvollständige Anmeldung nachgereicht werden muss. Vielmehr werden die während eines festgelegten Zeitraums eingeführten Waren in einer ergänzenden Zollanmeldung zusammengefasst. Das VAV bedarf der vorherigen Bewilligung. Die Überführung in das betreffende Zollverfahren erfolgt durch die Abgabe einer vereinfachten Zollanmeldung.

Anschreibeverfahren (ASV)

Wesentliches Merkmal des ASV ist die Verlagerung der Abfertigung von der eigentlichen Zollstelle in beispielsweise die Geschäftsräume des Warenempfängers. Die eingeführten Waren sind in der betrieblichen Buchführung anzuschreiben. Der Verfahrensinhaber verpflichtet sich, später eine zusammenfassende, ergänzende Zollanmeldung abzugeben. Das ASV bedarf der vorherigen Bewilligung.

www.zoll.de



Alles muss raus aus dem Container – und natürlich auch ordentlich verzollt werden. „Deutlich mehr Aufwand“, beklagt Cosmocolor-Chef Andreas Ott, weil die Zoll-Außenstelle Suhl seit 1. Juni für Firmen geschlossen hat.



Rund 80 Lastwagen im Jahr mit Containern auf dem Sattelaufleger kommen Jahr für Jahr in Zella-Mehlis an. Sie bringen für die Firma Cosmocolor Waren aus aller Welt. Das Unternehmen handelt mit Dekorationsartikeln.